

## Architektur und Kunstgeschichte

**Romanik:** Mit der christlichen Rückeroberung Nordportugals ab dem 9. Jh. setzte eine rege religiös motivierte Bautätigkeit ein, die bis ins 13. Jh. reichte. Die romanischen Kirchen aus dieser Epoche säumten die Pilgerwege nach Santiago de Compostela und sind deshalb zahlreich. Häufig wurden sie von nachfolgenden Generationen von Baumeistern gemäß dem jeweiligen Zeitgeist verändert. Beispiele hierfür sind die Bischofskirchen in Porto, Braga und Lamego. Das vielleicht schönste Zeugnis aus dieser Zeit ist die Kapelle São Salvador in Bravães bei Ponte da Barca.

**Gotik und Manuelik:** Die gotische Epoche fiel mit dem glorreichen Zeitalter der Seefahrten zusammen. Deswegen finden sich gotische Kirchenbauten besonders häufig in den Hafenstädten von Vila do Conde bis Vila Nova de Cerveira sowie in der Königsstadt Guimarães. Mit dem Selbstbewusstsein und Reichtum der bedeutenden Seefahrernation entwickelte sich eine eigenständige portugiesische Spielart der Spätgotik, der manuelinische Stil, benannt nach König Manuel I., der von 1495 bis 1521 regierte. Großzügig und verspielt wirken die Bauwerke dank ihrer sinnlichen Ornamente, die die strengen Regeln der Gotik bereits überwinden und mehr und mehr auch Profanbauten zieren. Überall erscheinen Anspielungen auf die Seefahrt, z. B. Säulen, die wie Schiffstau gedreht sind. Fremde Pflanzen und Fabelwesen erinnern an orientalische Arabesken. Damit wurden von christlichen Künstlern erstmalig im größeren Umfang außer-europäische Einflüsse aufgegriffen. Dies läutet den Beginn der Neuzeit ein und steht für die Öffnung der engen Horizonte des christlichen Mittelalters.

**Renaissance und Manierismus:** Als Mitte des 16. Jh. ein wirtschaftlicher

Niedergang einsetzte, passte die ausschweifende manuelinische Architektur nicht länger zur Lebenswirklichkeit. Zahlreiche Häuser des gutsituierten Handelsbürgertums wurden auch aufgrund des kulturellen Einflusses aus den anderen europäischen Ländern nun im Stil der klassisch strengen Renaissance geplant. Der Rathausplatz von Viana do Castelo gilt als eines der schönsten Beispiele der Profanarchitektur, die Gotteshäuser von Torre de Moncorvo und Bragança als zwei der wenigen bedeutenden sakralen Renaissancebauten. Auch bedingt durch den zunehmenden Einfluss der katholischen Gegenreformation setzte eine Hinwendung zum Manierismus ein. Die Fassade der früheren Bischofskirche von Miranda de Douro dokumentiert den Übergang zum Manierismus, die Jesuitenkirche



*Prunkvoller Adelspalast*



Moderne im Park: Serralves-Museum in Porto

Igreja de São Lorenço in Porto seinen Höhepunkt.

**Barock:** Die Barockzeit ist eng mit einem Namen verbunden: *Nicolau Nasoni*. Der italienische Kirchenbaumeister verbrachte sein gesamtes Berufsleben in Porto. Dort baute er eines der städtischen Wahrzeichen, die Kirche und den Turm von Clérigos, und versuchte die Bischofskirche barock aufzumöbeln. Ähnliches unternahm er in der Bischofskirche von Lamego. Bei so viel Kirchenglanz wollten sich die nordportugiesischen Adeligen und reichen Bürger nicht lumpen lassen. Sie ließen ihre Herrenhäuser (*solares*) ebenfalls im üppigen Barockstil errichteten. Bedeutendstes Beispiel ist der Solar de Mateus bei Vila Real, ebenfalls von Nasoni gebaut. Ermöglicht wurde die verschwenderische Bauweise durch die immensen Reichtümer, die vor allem die Goldfunde in der Kolonie Brasilien einbrachten. Typisches Merkmal des portugiesischen Barock sind die verguldeten Holzschnitzereien (*talha dourada*)

in den Kirchen und Adelspalästen, die ihre Ergänzung in prächtigen Azulejos (siehe S. 25) fand. Beispielhaft sind die Kirchen Santa Clara und São Francisco in Porto.

**Klassizismus:** Das Lissabonner Erdbeben von 1755 setzte in ganz Portugal dem üppigen Barockstil ein Ende. An seine Stelle traten eine nüchterne Stadtplanung und Architektur. Stellvertretend seien genannt die Umgestaltung der Praça da Ribeira und der Börsenpalast in Porto sowie der Palácio da Brejoira bei Monção.

**Zeitgenössische Baukunst:** Von der Portuenser Universität kommen die experimentierfreudigsten Architekten Portugals, die sichtbare Spuren in ihrer Heimat hinterlassen haben. Ihr Übervater Álvaro Siza Vieira (1933) schuf das futuristische Restaurant *Casa de Chá da Boa Nova* in Matosinhos und den formal vereinfachten, genialen Museumsbau *Serralves* in Porto. Seine bevorzugte Farbe ist Weiß. Eduardo Souto de Moura (\*1952) baute das bizarre Fuß-

ballstadion in Braga und den Bahnhof Trindade in Porto. Fernando Távoras (1923–2006) Visitenkarte ist die Altstadt-sanierung des Ribeira-Viertels in Porto, der Ausbau der historischen Pousada in Guimarães und die Konzeption eines

modernistischen Verwaltungsbaus am Flussufer von Viana do Castelo. Die avantgardistische *Casa da Música* in Porto wurde allerdings von einem holländischen Architekten geplant.

### Azulejos: Die bunte Welt der Kacheln

Seit dem ausgehenden Mittelalter zieren die Azulejos, in leuchtenden Farben bemalte Wandfliesen, portugiesische und spanische Paläste, Kirchen, Klöster und Bürgerhäuser. Ursprünglich wurden sie von den Mauren auf die Iberische Halbinsel gebracht – *al-zulayi* heißt im Arabischen „kleiner polierter Stein“. In der Renaissance glichen sie fantasievollen Wandteppichen. Die neue, aus Italien stammende Majolika-Technik hatte es möglich gemacht, die Farben wie auf einer Leinwand aufzutragen, ohne dass sie beim Brennvorgang ineinander liefen. Die Barockzeit steht für riesige blau-weiße Kachelpaneele, die sowohl biblische wie weltliche Themen ins Bild setzen.

Die nordportugiesische Kachelproduktion erfuhr durch die 1766 in Porto gegründete Keramikfabrik *Massarelos* ihren großen Aufschwung. Farbige Reliefkacheln nahmen Mitte des 19. Jh. florale Motive des Jugendstils vorweg und verliehen den Außenfassaden zahlreicher Bürgerhäuser (z. B. in der Rua das Flores in Porto) eine plastische Wirkung. Anfang des 20. Jh. wurden bevorzugt Bahnhöfe mit Kacheldekoren verziert. Besonders schön sind die Stationen der Douro-Linie und der Bahnhof São Bento in Porto. Als modernes Beispiel kann man das 54 m lange Kachelgemälde *Ribeira Negra* des zeitgenössischen Malers Júlio Resende nennen, das nahe dem Ponte Dom Luis I ebenfalls in Porto zu bewundern ist.



*Im Barock waren die Kachelbilder weiß-blau*

## Ein literarischer Streifzug durch Nordportugal

Beeinflusst von der Ruhe ihrer Heimat wurden die Brüder Diogo Bernardes und Frei Agostinho da Cruz die wichtigsten Vertreter der bukolischen Renaissancedichtung. Doch einen wahren literarischen Boom erlebte der prosperierende bürgerliche Norden erst im 19. Jh. Almeida de Garrett (1799–1854, geb. in Porto) gründete unter dem Eindruck des Studiums von Herder, Schiller und Goethe das portugiesische Nationaltheater und verfasste zahlreiche politisch-soziale Bühnenstücke, nebenberuflich war er auch mal Außenminister. Camilo Castelo Branco (1825–1890, geb. in Lissabon) verbrachte sein Leben in São Miguel da Seide bei Guimarães und schuf melodramatische Novellen und Romane. Sein Hauptwerk trägt denn auch den Titel *Verderbliche Liebe*.

Als Begründer des realistischen Gesellschaftsromans und Schriftsteller von Weltrang gilt José Eça de Queirós (1845–1900, geb. in Póvoa de Varzim). Seine große Familienerzählung *Die Maias* beschreibt den dekadenten Lebenswandel des Adels, der fast zwangsläufig zur bürgerlichen Revolution 1910 führen musste (dt. bei Piper). Eine andere literarische Richtung begründete Teixeira de Pascoaes (1877–1952, geb. in Amarante) mit dem *saudosismo*, der einer mystischen Lebensauffassung mit religiös-pantheistischem Sendungsbewusstsein dichterischen Ausdruck verlieh. Er hatte großen Einfluss auf die portugiesische Literatur zu Beginn des 20. Jh.

Miguel Torga (1907–1995, geb. São Martinho de Anta/Trás-os-Montes) heißt der wichtigste nordportugiesische Literaturschaffende des 20. Jh. Sein reiches Werk umfasst u. a. Dramen, Romane und Tagebücher und zeichnet sich durch entschiedenen Widerstand gegen die Diktatur Salazars aus.

Auch Frauen betrat im 20. Jh. die literarische Bühne. Agustina Bessa-Luis (\*1922 in Porto) beschreibt das nordportugiesische Leben aus der Sicht starker Frauengestalten. Im Widerstand gegen Salazar wurde Sophia de Mello Breyner Andresen (1916–2004, geb. in Porto) zur sprachgewaltigsten Poetin Portugals.



Einer der vielen alten Buchläden in Porto



Romantik an der Bahnsteigkante in Pinhão

## Anreise/Unterwegs in Nordportugal

**Anreise mit dem Flugzeug:** Zielflughafen ist Porto, günstigste Anbieter sind Ryan Air von Frankfurt-Hahn, Düsseldorf-Weeze, Baden-Baden, Bremen, Memmingen und Basel, Easyjet von Basel und Genf, und besonders bei langfristiger Buchung Lufthansa von Frankfurt aus. *Air Berlin* und ihr Partner Niki unterhalten tägliche Verbindungen von vielen deutschen und österreichischen Flughäfen sowie ab Zürich (jeweils über Palma de Mallorca); allerdings zahlt man selbst bei frühzeitiger Buchung meist 100 € für den einfachen Flug. Die portugiesische Fluglinie *TAP* fliegt täglich ab Frankfurt über Lissabon. Wer größere Umwege nicht scheut, kann es auch bei *Iberia* probieren, die teilweise sehr günstige Flüge mit Umsteigen in Madrid anbietet.

• Flughafenkontakte **TAP**, ☎ 707205700, berlin.com, **Iberia**, ☎ 707200000, www.iberia.com, **Ryanair**, www.ryanair.com, **Easyjet**, und 707782782 (24 Std.), www.lufthansa.com; ☎ 808204204. Infos zum Flughafen siehe S. 59.

**... mit dem Bus:** Die so genannten Immigrantenbusse steuern regelmäßig von Deutschland, Österreich und der Schweiz alle größeren Städte Nordportugals an. Da diese komfortable und preisgünstige Verbindung von vielen Portugiesen genutzt wird, erlebt man schon auf der Anreise ein Stück Portugal, die eine oder andere Einladung eingeschlossen. Wichtigste Busunternehmen sind *Internorte* (Porto, Praça da Galiza 96, ☎ 226052420) und *Eurolines* (Porto, Campo 24 de Agosto, ☎ 225189299; in Deutschland buchbar über [www.deutsche-touring.com](http://www.deutsche-touring.com) und inzwischen auch in vielen Reisebüros).

... **mit der Bahn:** Die Anreise per Bahn ist teuer und beschwerlich. Sie lohnt nur, wenn man unterwegs in anderen Ländern Halt machen will. Die Strecke verläuft über den französisch-spanischen Grenzübergang Hendaye/Irun (erreichbar über Lyon oder Paris) und dann weiter über Salamanca bis Porto.

... **mit dem Auto:** Für Reisende aus Bayern, Österreich und der Schweiz bietet sich die Route östlich der Pyrenäen über Genf, Lyon, Perpignan nach Barcelona an, dann weiter über Zaragossa und Salamanca nach Nordportugal. Für alle anderen ist die Fahrt westlich der Pyrenäen über Bayonne und Hendaye/Irun kürzer. Danach geht es dann über Bilbao und León oder über Burgos und Salamanca weiter nach Porto. Die Autobahnen in Frankreich und Portugal sind gebührenpflichtig, in Spanien muss teilweise gezahlt werden.

**Pauschalreisen:** Unterkünfte mit und ohne Flug vermittelt der Kölner Portugal-spezialist Olimar, Glockengasse 2, 50667 Köln, ☎ 0221/20590-0, 📞 20590-599, [www.olimar.de](http://www.olimar.de).

Die Autoren dieses Reiseführers, Lydia Hohenberger und Jürgen Strohmaier, organisieren mit ihrem Ausflugsunternehmen *A&O – Ausflüge vor Ort* maßgeschneiderte Reisen und soziokulturell orientierte Ausflüge für kleine Gruppen oder Einzelreisende mit und ohne Führung und arbeiten spezielle Reiserouten aus: Avenida de Madrid, 15-2° dto., 1000-194 Lissabon, ☎/📞 218403041, [www.portugal-unterwegs.de](http://www.portugal-unterwegs.de).

### Mit Bus und Bahn durch Nordportugal

Fast alle größeren und kleineren Orte in Nordportugal sind an ein dichtes Busnetz angeschlossen. Betrieben werden die Busse von Privatfirmen, die Tarife sind sehr günstig, bei Langstrecken muss man mit ca. 7–11 € pro 100 km rechnen, bei kürzeren Verbindungen betragen die Kilometerpreise etwa das Doppelte. Die Tickets sind an den häufig nach Busfirmen oder Zielorten aufgeteilten Schaltern im Busbahnhof und in den Bussen selbst erhältlich (was die Busfahrer aber nicht so gerne sehen). Auf den Hauptstrecken zwischen den großen Städten gibt es Verbindungen im Ein- bis Zwei-Stunden-Takt, kleine Orte werden nur dreimal täglich angefahren. In abgelegenen Gegenden scheinen die Busse allerdings aus den goldenen Zeiten Portugals zu stammen, und die waren im 15. Jh. Die wichtigsten Verbindungen sind im Reiseteil unter den jeweiligen Orten aufgeführt. Selbst aus abgelegenen Regionen gibt es regelmäßige Verbindungen nach Lissabon.

Züge und S-Bahnen verkehren nur an der Küste, im Douroal und um Braga. Die Preise entsprechen denen der Busse. Es gibt verschiedene Zugkategorien: die zuschlagspflichtigen, sehr komfortablen, mit Bar ausgestatteten *Intercidades* und *Alfa Pendulares* (zusätzlich mit TV-Programmen und Musik am Sitz), die auf der Strecke von Porto und Braga nach Lissabon (ca. 28 € einfach) verkehren; und die einfacher ausgestatteten Regionalzüge *Interregional* (teilweise mit Bar), *Regional* und *Suburbano*, die meist an jedem Bahnhof halten und im Normalfall auch zuverlässig sind. Dazu kommen noch die Schmalspurbahnen im Douroal. Rückfahrkarten sind 10 % günstiger, eine Ermäßigung von bis zu 50 % erhalten über 65-Jährige (in allen Zugkategorien) und Jugendliche mit *Cartão Jovem* (nicht im *Alfa* oder *Intercidade*, eingeschränkt am Wochenende).



*Sanft segelt sich's auf dem Douro bei Peso da Régua*

## Mit dem Auto durch Nordportugal

In den letzten Jahren sind die Straßen auch mit Hilfe von EU-Geldern sehr gut ausgebaut worden (teilweise vierspurig), und zwar auch abseits der Hauptverkehrswege. Im Dourotal und im hügeligen Landesinneren sind sie allerdings sehr kurvig, häufig fehlen dort auch Dorf- oder Stadtaufahrungen. Doch gerade diese Routen sind landschaftlich besonders reizvoll; wer Zeit hat, sollte sie gegenüber den Schnellstraßen bevorzugen. Zu beachten sind die zahlreichen Kreisel (Vorfahrt hat, wer sich im Kreisverkehr befindet). Die als Autobahnen ausgewiesenen Straßen sind gebührenpflichtig (ca. 0,08 €/km für den Pkw), davon ausgenommen sind einige Stadtaufahrungen.

Berüchtigt für zähfließenden Verkehr ist die N 13, die von der galicischen Grenze entlang der Küste nach Porto führt. An Wochenenden mit schönem Wetter und im August stauen sich hier die spanischen und portugiesischen Ausflügler. In Porto selbst ist zu jeder Tageszeit mit Stau zu rechnen, besonders natürlich zur Rush-hour. Das Parkproblem ist in allen Städten groß, Portugiesen nutzen oft die Gehwege als Abstellplatz, obwohl mit der Straßenverkehrsordnung von 2005 dieser Unsitte mit drastischen Strafandrohungen begegnet wird. Es empfiehlt sich aber nicht nur deswegen, die ausreichend vorhandenen gebührenpflichtigen Parkhäuser und Parkflächen zu nutzen (auch die ausgewiesenen Parkplätze in den Innenstädten sind in der Regel außer sonntags tagsüber gebührenpflichtig).

• **Mietwagen** Außerhalb der Hochsaison bekommt man Mietwagen günstig. Die Altersbeschränkung liegt meist bei 21 Jahren. Üblicherweise gelten die Tarife ohne Kilometerbegrenzung. Es ist sinnvoll, die Vollkaskoversicherung CDW (auf Neuportugie-

sisch: *Collision Damage Waiver*) abzuschließen. Dann bleibt aber immer noch eine Selbstbeteiligung (etwa 800 € bei einem Kleinwagen). Um diese auszuschließen, gibt es die so genannte Super-CDW für ca. 11 € pro Tag für einen Kleinwagen. Alle

Auszug aus einer nahezu deutschsprachigen Information der Verkehrsbehörde DGV: „Falls der Übertreter nicht in Portugal wohnt, oder seine lokalen Geldstrafen nicht gezahlt hat oder wenn er (sic!) die Absicht nicht hat, es sofort und freiwillig zu machen, wird er gezwungen, den Wert zu zahlen, der dem Höchstbetrag der Geldstrafe entspricht, die für die entsprechende Sanktion vorgesehen ist!“

internationalen Autoverleihfirmen sind am Flughafen von Porto vertreten, in den größeren Städten gibt es Dependancen. Besonders weit verbreitet ist Europcar, nachdem das Unternehmen eine regionale Verleihfirma aufgekauft hat. Meist ist es preiswerter, das Auto bereits in Deutschland (z. B. im Reisebüro oder Internet) zu buchen.

• *Verkehrsvorschriften* In geschlossenen Ortschaften beträgt die Höchstgeschwindigkeit 50 km/h, auf einfachen Landstraßen

90 km/h, auf Schnellstraßen 100 km/h und auf Autobahnen 120 km/h. Wer den Führerschein vor weniger als einem Jahr gemacht hat, darf generell nur max. 90 km/h fahren. Die Alkoholgrenze liegt bei 0,5 Promille. Um die Unfallzahlen zu senken, gibt es drastische Strafen für Verstöße gegen die Verkehrsregeln. Schon bei geringfügigen Geschwindigkeitsüberschreitungen werden 300–600 € fällig. Eine minimale Missachtung der Promillegrenze führt zum Führerscheinentzug, eine saftige Geldstrafe, die sich nach den besonderen Umständen richtet, wird zusätzlich fällig. Zwingend vorgeschrieben ist das Mitführen einer reflektierenden Schutzweste, die es an Tankstellen zu kaufen gibt.

### Wandern

Unberührte grüne Hügelketten und verträumte blaue Meeresküsten fügen sich zu einem idyllischen Naturparadies, das erst auf Schusters Rappen in seiner wahren Pracht erlebt wird. Auch mit Hilfe von EU-Programmen sind in den vergangenen Jahren von örtlichen Initiativen und Tourismusämtern uralte Schmuggelpfade, Pilger- und Landwirtschaftswege markiert worden. Aus Unerfahrenheit sind manche Wegmarkierungen eher kreativ als sinnvoll gesetzt, etwas Orientierungsvermögen kann also durchaus nicht schaden. Doch dafür läuft man abseits der Touristenströme durch eine einmalige Pflanzen- und Tierwelt. Informationen erteilen die örtlichen Tourismusämter, die oft auch kleine Infoblätter zur Verfügung stellen. Zehn der schönsten Wanderungen sind in diesem Buch – hoffentlich – so beschrieben, dass die Orientierung nicht verloren geht.



*Dorfstraße in Entre-Ambos-os-Rios*